

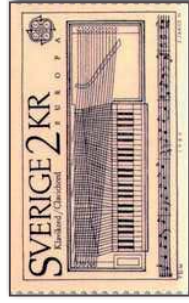
34 Besaitete Tasteninstrumente

4.1.3. Besaitete Tasteninstrumente

Bei den besaiteten Tasteninstrumenten wird die Brettzither mit einer Tastatur verbunden. Die Saiten werden mit Hilfe verschiedener Mechaniken über die Tasten zum Schwingen gebracht. Grundlage sind die sieben Töne der C-Dur-Tonleiter, die mit den weißen Tasten angeschlagen werden. Dazwischen liegen die schwarzen Tasten für die Halbtonschritte. Bei einer reinen Stimmung der Instrumente konnte man früher aber nur Tonarten mit Kreuzen oder mit B's spielen. Erst seit der Einführung der temperierten Stimmung ist es möglich, alle Tonarten auf einem Instrument erklingen zu lassen.



Das Clavichord



Der Name des Instrumentes setzt sich aus den lateinischen Worten „clavis“ (Taste) und „chorda“ (Saite) zusammen. Wegen des geringen Klangvolumens spielt das Clavichord ausschließlich in der Hausmusik eine Rolle. Auf den Enden der Tasten befinden sich senkrecht stehende Tangenten. Drückt man die Taste, so wird die Tangente angehoben und drückt auf die Saite, die dadurch verkürzt wird. Nur der Teil der Saite zwischen der Tangente und dem Steg auf dem Resonanzboden kann Schwingen und so einen Ton erzeugen. Das Instrument besitzt eine Bodenplatte und ein flaches, rechteckiges Gehäuse, das zum Spielen auf den Tisch gelegt wird. Auf der linken Seite hält der Anhängestock die Saiten, die mit den Wirbeln an den Stimmstöcken auf der rechten Seite gestimmt werden. Tasten und Saiten stehen fast rechtwinklig zueinander. Der Ton kann nur so lange klingen, wie die Taste gedrückt bleibt. Da die Finger des Musikers über die Taste direkt mit der Saite verbunden sind, kann er den Ton beeinflussen und z.B. durch leichtes, mehrmaliges Drücken der Taste ein Tremolo erzeugen.

